

Westerwälder Zeitung

Amtliches Kreisblatt des Oberwesterwaldkreises.

Preis vierteljährlich durch die Post bezogen 1 M. 50 Pf.
Erscheint Dienstags und Freitags.

Redaktion, Druck und Verlag
von Carl Ebner in Marienberg.

Insertionsgebühren die Zeile oder deren Raum 15 Pf.
Bei Wiederholung Rabatt.

Nr. 48.

Preispreis-Anschluß Nr. 87.

Marienberg, Dienstag, den 12. Juni.

1917.

Rein Kreisbewohner darf fehlen, wenn es heißt, der Dankbarkeit

des gesamten deutschen Volkes

Ausdruck zu verleihen durch Ueberweisung von Beiträgen an eine der hiesigen Zahlstellen für die

„U. Boot-Spende“.

Amtliches.

Berlin, den 11. April 1917.

Die Ausnutzung der Wälder für die Durchhaltung der Schweinebestände ist in den beiden Vorjahren ungenügend gewesen. Da für das laufende Jahr mit einer Besserung der Futterverhältnisse kaum zu rechnen ist, muß mit allen Mitteln dahin gestrebt werden, die im Walde wachsenden Futtermittel vollkommener auszunutzen, als dies in den beiden Vorjahren geschehen ist.

Die Ausnutzung der staatlichen Forsten für die Schweinehaltung ist, wie Eure Durchlaucht/Erzcellenz aus dem schon mitgeteilten Allgemeinen Erlaß vom 31. März d. J. — III 2778 — ersuchen wollen, im Einvernehmen mit dem Herrn Kriegsminister in die Wege geleitet. Daneben ist aber auch eine Ausnutzung der Privatwaldungen in möglichst weitgehendem Umfange erforderlich. Eure Durchlaucht/Erzcellenz ersuche ich daher ergebenst, auf die Fideikommißbesitzer, Städte, Genossenschaften und andere Besitzer von größeren Waldungen in geeigneter Weise dahin dringend einzuwirken, daß auch sie für eine möglichst volle Ausnutzung ihrer Waldweiden Sorge tragen. Falls die stellvertretenden Generalkommandos mit der Beschaffung von Schweinen für die Inlandstruppen vorgehen und von Schweineherden in den staatlichen Forsten nicht mehr untergebracht werden können (vergl. am Schluß des Erlasses vom 31. März d. J.), würde dahin zu wirken sein, daß die Privatwaldungen für diese Zwecke zur Verfügung gestellt werden. Außerdem würde insbesondere für die Wälder der Städte und Genossenschaften die Ausnutzung der Waldweide durch eigene Herden der Städte oder anderer geeigneter Verbände, z. B. der Kreiskommunalverbände, etwa nach dem Vorbilde des gemeinschaftlichen Vorgehens des Kriegsministeriums und der staatlichen Forstverwaltung zu erwägen sein. Vielleicht können sich auch industrielle Großunternehmungen oder Verbraucherverbände auf diese Weise die Beschaffung des Fleisches für ihre Interessenten sichern oder doch erleichtern. Da jagdliche und forstliche Interessen gegenüber den allgemeinen Ernährungsinteressen jetzt in den Hintergrund treten müssen, könnte auch die Ausnutzung der Waldweiden durch Schafherden in Betracht kommen, wenn deren Beschaffung leichter sein sollte als die von Schweineherden oder wenn das an den betreffenden Stellen verfügbare Futter für jene geeigneter ist.

Die zur Abgabe an die in Betracht kommenden Waldbesitzer erforderlichen Abdrücke der Anlage ersuche ich ergebenst bei der hiesigen Registratur I A III baldigst anzufordern und über den Erfolg der Bemühungen bis zum 1. August kurz zu berichten.

Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

J. B.: Freiherr von Falkenhäusen.

An die Herren Oberpräsidenten.

Igb. Nr. A. A. 5670.

Abdruck vorstehenden Erlasses bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntnis.

Die Herren Bürgermeister der in Betracht kommenden Gemeinden ersuche ich, auch für eine möglichst volle Ausnutzung der Weiden im Gemeindefeld Sorge zu tragen.

Ich weise nochmals darauf hin, daß die Landwirtschaftskammer besondere Beihilfen für die Einstellung von Schweinehirten in Aussicht gestellt hat und nehme auf die diesbezügliche Bekanntmachung in Nr. 19 des Amtsblattes der Landwirtschaftskammer Bezug.

Marienberg, den 9. Juni 1917.

Der Kreisausschuß des Oberwesterwaldkreises.

Marienberg, den 9. Juni 1917.

Betr.: Kosten für die Unterbringung und Verpflegung der militärischen Kommandos bei der Kartoffel-Revision.

Da weitere Rückfragen wegen einzelner Kostenrechnungen erforderlich geworden sind, wird es sich

empfehlen, damit die einzelnen Kostgeber nicht zu lange auf die Begleichung ihrer Rechnungen warten müssen, daß, wo es noch nicht geschehen sein sollte, die Gemeindekassen vorlagsweise die in Rechnung gestellten Beträge auszahlen. Die Erstattung dieser Beträge erfolgt dann demnächst von der Kreiskommunalkasse an die Gemeindekassen.

Der Königliche Landrat.
Thon.

Stellvertretendes Generalkommando. 18. Armee-korps.

Frankfurt a. M., den 15. Mai 1917.

Verordnung

Betr.: Lieferung von Dienstfiegeln usw.

Auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. 6. 1851 in der Fassung des Reichsgesetzes vom 11. 12. 1915 bestimme ich in Ergänzung der Verordnung vom 15. 1. 1916 Abt. III b Nr. 564/4. betr. unbefugte Herstellung von Dienstfiegeln für den mir unterstellten Korpsbezirk und — im Einvernehmen mit dem Gouverneur — auch für den Befehlsbereich der Festung Mainz:

1. Siegel oder Stempel für Militärbehörden, Vorbrücke zu Militärlaubscheinen, Militärfahrtscheinen, militärischen Ausweisen aller Art dürfen:

a) an militärische Stellen im Felde nur dann geliefert werden, wenn der Auftrag von einer militärischen Vermittlungs- oder Beschaffungstelle in der Heimat erteilt ist;
b) an einen abholenden Boten nicht ausgehändigt werden, müssen vielmehr der bestellenden Behörde selbst überbracht oder zugesandt werden.

2. Bestellungen untergeordneter militärischer Stellen auf die unter 1 genannten Gegenstände dürfen nur dann ausgeführt werden, wenn die Bestellschreiber den Sichtvermerk und Stempel einer vorgeordneten Dienststelle tragen.

3. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500. — Mk. bestraft.

Der stellvertretende Kommandierende General
Niedel, Generalleutnant.

Marienberg, den 9. Juni 1917.

Bekanntmachung.

Die Kreisverordnung vom 3. 11. 1916, Kreisblatt Nr. 89 erhält folgende Änderungen:

§ 1 Absatz 4.

Jede anderweitige entgeltliche oder unentgeltliche Abgabe von Butter ist verboten. Ebenso jede Mitnahme oder Versendung von Butter mit der Eisenbahn, Post oder anderen Beförderungsgelegenheiten, soweit nicht der Kommunalverband die Genehmigung erteilt.

§ 8 erhält folgenden Zusatz:

Neben der Strafe kann Butter, die der Verkehrs- und Verbrauchsregelung entzogen wird ohne Entschädigung zu Gunsten des Kommunalverbandes eingezogen werden.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich um sofortige ortsübliche Bekanntmachung vorstehender Bestimmungen.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
Thon.

Igb. Nr. A. B. 4009

Marienberg, den 6. Juni 1917

Bekanntmachung.

Das Kriegsministerium hat verfügt, daß gegen Lieferung von eingepartem Hafer bis zur gleichen Menge Kleie gegen Bezahlung von 7,50 Mk. je Ztr. ohne Sach ab Magazin Koblenz, hergegeben werden darf. Mit Rücksicht auf den wiederholt bekanntgegebenen dringenden Bedarf der Heeresverwaltung an Hafer ersuche ich die Herren Landwirte jeden noch verfügbaren Bestand an Hafer, auch wenn es sich nur um kleine Mengen handelt, sofort dem zustehenden Herrn Bürgermeister anzumelden, damit die Sammlung zwecks Versand an die Proviantämter erfolgen kann. Die Vermittlung der Kleie für die eingeparteten Hafermengen werden von hier übernommen.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
Thon.

Stellvertretendes Generalkommando des 18. Armee-korps.

Frankfurt a. M., 11. Mai 1917.

Verordnung.

Betr.: Entwendung von Garten- und Feldfrüchten.

Im Interesse der öffentlichen Sicherheit bestimme ich auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in der Fassung des Reichsgesetzes vom 11. Dezember 1915 für den mir unterstellten Korpsbezirk und — im Einvernehmen mit dem Gouverneur — auch für den Befehlsbereich der Festung Mainz:

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis 1500 Mark wird bestraft, wer Gartenfrüchte, Feldfrüchte oder andere Bodenerzeugnisse aus Gartenanlagen aller Art, Weinbergen, Obstanlagen, Baumschulen, von Aekern, Wiesen, Weiden, Plätzen, Wegen oder Gräben entwendet.

Der stellvertretende Kommandierende General.
Niedel, Generalleutnant.

Marienberg, den 8. Juni 1917

Der Gustav Idelberger zu Niedermörsbach ist von mir mit Zustimmung des Kreisausschusses zum kommissarischen Bürgermeister der Gemeinde Niedermörsbach ernannt worden.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
Thon.

Igb. Nr. A. B. 4093.

Marienberg, den 6. Juni 1917.

An sämtliche Herren Bürgermeister des Kreises.

Seitens der Reichsstelle für Gemüse und Obst in Berlin ist eine Bestandsaufnahme der bei dem Groß- und Kleinhandel sich noch befindlichen Mengen gebräutet und ungebräutet holländischen Fajbohnen angeordnet. Ich ersuche Sie, die Bestandsaufnahme in Ihrer Gemeinde vorzunehmen und mir über das Ergebnis bis zum 15. d. Mts. zu berichten. Fehlanzeige ist nicht erforderlich.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
Thon.

Marienberg, den 9. Juni 1917.

Bekanntmachung.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

In einer Anzahl Gemeinden soll, wie mir mitgeteilt wird, immer noch Vollmilch ohne Bezugsschein zur Abgabe gelangen.

Ich ersuche Sie deshalb wiederholt in ortsüblicher Weise darauf aufmerksam zu machen, daß dies unzulässig ist und daß ich künftige Uebertretungsfälle unmissverständlich zur Anzeige und Bestrafung bringen lassen werde.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
Thon.

Marienberg, den 9. Juni 1917.

Butterabgabe.

Die Gemeinden Alertchen, Giesenhäusen, Fehlbühnen, Korb, Liebscheid und Unnau haben bisher am besten ihre Butterlieferungspflicht erfüllt.

Den Herren Bürgermeistern und den Einwohnern dieser Gemeinden, die sich ihrer Vaterländischen Pflicht bewußt waren, danke ich und hoffe, daß auch die übrigen Gemeinden diesem Beispiel folgen.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
Thon.

J. Nr. 2 887.

Marienberg, den 4. Juni 1917.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Die Waisenpflegel-Anforderungslisten für das 1. Vierteljahr 1917 sind bis zum 25. d. Mts. bestimmt einzureichen. Die Formulare hierzu werden Ihnen mit der Post zugehen.

Bei der Ausstellung der Anforderungslisten sind folgende Punkte genau zu beachten:

1.) Die Listen sind Rechnungsurkunden des Zentral-Waisenfonds oder des Landarmenfonds. Sie müssen daher vollständig und dem Verpflegungsvertrag entsprechend aufgestellt werden und mit der vorgeschriebenen Bescheinigung versehen, auch der Endtermin der Verpflegung nach Jahr, Monat und Tag bestimmt angegeben sein.

2.) Weeden Waisenkinder erst nach dem 14. Lebensjahr konfirmiert oder aus der Schule entlassen und soll infolgedessen das Pflegegeld für sie über ihr 14.

Lebensjahr bezahlt werden, so muß dies auf der Liste vermerkt, und der Tag der Konfirmation oder Schulentlassung bezeichnet sein. Ebenso ist auf den Listen zu vermerken, wenn Waisenkinde bereits vor Beendigung ihrer Pflegezeit in ein Lehr- oder Dienstverhältnis eingetreten, oder im Laufe des Vierteljahres in ein Krankenhaus pp. verbracht worden sind und dergl. Ferner mache ich darauf aufmerksam, daß die Pflegebescheinigungen früher in vielen Fällen nicht vollständig waren und die Listen öfters zur Bervollständigung zurückgegeben werden mußten, wodurch unliebsame Verzögerungen in der Auszahlung der Pflegegelder entstanden sind. Um dies in Zukunft zu vermeiden, ist der Bescheinigung folgender Wortlaut zu geben:

Pflegebescheinigung.

Die vertragsmäßige Verpflegung und Erziehung des (r) vorbezeichneten Waisenkindes (r) während der oben genannten Zeit bescheinigt.

den 1917.

(Siegel.) Der Bürgermeister.

Die Spalte 8 in der Anforderungsliste „Namensunterschrift des Verpflegers statt Quittung“ ist nicht auszufüllen.

Die Pflegebescheinigung darf nicht vor dem 20. ds. Mts. ausgestellt werden.

Der Königliche Landrat.
Thon.

Marienberg, den 8. Juni 1917.

Im Einvernehmen mit den Herren Kreisschulinspektoren habe ich die Sommerferien in den Volksschulen des Oberwesterwaldkreises einschließlich der Realschule in Hachenburg für das Jahr 1917 wie folgt festgesetzt:

A. Kreisschulinspektion Altstadt.

Kreisschulinspektor Pfarrer Schardt-Altsadt.

Schulverb. Alpendorf vom 1. Juli bis 18. Juli einschl.

"	Altstadt	dto.
"	Berod	dto.
"	Borod	dto.
"	Dreifelden	dto.
"	Geßler	dto.
"	Giefenhausen	dto.
"	Hachenburg vom 28. Juni bis 18. Juli einschl.	
"	Heimbörn vom 1. Juli bis 18. Juli einschl.	
"	Heugert	dto.
"	Höchstendbach mit Winkelnbach und Winkelnbach	dto.
"	Kroppach	dto.
"	Kundert	dto.
"	Linden	dto.
"	Lochum	dto.
"	Marzhausen	dto.
"	Mudenbach	dto.
"	Mundersbach	dto.
"	Nieder-Mittelhartert	dto.
"	Nieder-Obermorsbach	dto.
"	Rifter	dto.
Schulverb.	Oberhartert vom 1. Juli bis 18. Juli einschl.	
"	Rohbach	dto.
"	Schmidth.-Steinebach	dto.
"	Stein-Wingert	dto.
"	Wahlrod	dto.
"	Wied	dto.

b. Kreisschulinspektion Marienberg.

Kreisschulinspektor Dekan Henn, Marienberg.

Schulverband Bach vom 9. Juli bis 29. Juli einschl.

"	Bölsberg	dto.
"	Bretthausen vom 1. Juli bis 2. August einschl.	
"	Eichenstruth vom 9. Juli bis 29. Juli.	
"	Erbach	dto.
"	Fehl-Rihhausen	dto.
"	Großseifen	dto.
"	Hardt	dto.
"	Hof	dto.
"	Kirburg	dto.
"	Korb	dto.
"	Langenbach b. A.	dto.
"	Langenbach b. M.	dto.
"	Louhenbrücken	dto.
"	Liebenfeld vom 1. Juli bis 2. Aug. einschl.	
"	Marienberg vom 9. Juli bis 29. Juli einschl.	
"	Reutkhausen	dto.
"	Rorken	dto.
"	Pfuhl	dto.
"	Slangenrod	dto.
"	Stein-Neukirch vom 1. Juli b. 2. August einschl.	
"	Stodhausen-Alfurch vom 9. Juli bis 29. Juli einschl.	
"	Unnau	dto.

Schulverband Weihenberg-Lönsfeld vom 1. Juli bis 2. Aug. einschl.

"	Willingen	dto.
"	Zinhain vom 9. Juli bis 29. Juli einschl.	

c. Kreisschulinspektion Rohenhahn.

Kreisschulinspektor Pfeil-Rohenhahn.

Schulverb. Alerschen vom 8. Juli bis 31. Juli einschl.

"	Alerschen vom 1. Juli bis 17. Juli einschl.	
"	Alert	dto.
"	Bellingen vom 8. Juli bis 31. Juli einschl.	
"	Büdingen	dto.
"	Dreisbach	dto.
"	Enspel	dto.
"	Hahn	dto.
"	Höhrn-Urdorf	dto.
"	Kachenberg	dto.
"	Langenhahn	dto.
"	Limbach vom 1. Juli bis 17. Juli einschl.	
"	Luckenbach	dto.

Schulverb. Merkelbach vom 8. Juli bis 31. Juli einschl.

"	Mörlen vom 1. Juli bis 24. Juli einschl.	
"	Müschbach vom 1. Juli bis 17. Juli einschl.	
"	Oellingen vom 8. Juli bis 31. Juli einschl.	
"	Schöndorf	dto.
"	Rohenhahn	dto.
"	Stodum	dto.
"	Streithausen vom 1. Juli bis 17. Juli einschl.	

Der Königliche Landrat.

Thon.

Bekanntmachung.

Nachstehend bringe ich die Namen der zu Milchrevisoren in den Gemeinden des Kreises bestellten Vertrauensleute zur allgemeinen Kenntnis.

1. Meliorationstechniker Röll hier,
2. Bürgermeister Wepl Langenbach,
3. Alökner Erbach,
4. Meyer Unnau,
5. Dewald Püschel,
6. Gemeindevorsteher Chelius Stodhausen,
7. Bürgermeister Hoen Rihhausen,
8. " Idelberger Niedermorsbach,
9. " Schmidt Wahlrod,
10. " Alökner Mittelhartert,
11. " Hesper Rohenhahn,
12. " Weber Bölsberg,
13. " Eisenmenger Oellingen,
14. Desinfektor Häbel Unnau.

Die Revisoren sind berechtigt, in Ausführung ihres Amtes die Räumlichkeiten der Viehhäuser zu betreten und auch nötigenfalls Probenmilch zu entnehmen.

Die Herren Bürgermeister haben die mit der Milchkontrolle beauftragten Personen in jeder Weise zu unterstützen und sich auf deren Anfordern an der Revision zu beteiligen.

Marienberg, den 8. Juni 1917.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Thon.

Bekanntmachung.

Ablieferung der Marmeladekessel, sowie weiterer bisher nicht abgelieferter bezw. verbleibender Gegenstände aus Kupfer.

Nach einer neueren Anweisung des Kriegsministeriums zur Bekanntmachung Nr. M. 3231/10 15 A. R. A. hat es sich als notwendig erwiesen, Absatz a 1. 2. 3. und c der Nachtragsanweisung M. 3231/10 15. A. R. A. IV. Angelegenheit vom 24. April 1916 aufzuheben. Demgemäß sind sämtliche, im vergangenen Jahre von der Ablieferung befreiten Marmeladekessel aus Kupfer nunmehr bis zum 25. d. Mts. an die Sammelstellen abzuliefern. Die hierher gemeldeten Besitzer solcher Kessel erhalten hierzu noch besondere Aufforderung. Zur Abgabe der Kessel sind die bisherigen Sammelstellen zu Stein-Neukirch, Erbach, Höchstendbach und Müschbach geöffnet. Die Bezahlung erfolgt nach den Bestimmungen in § 7 der Bekanntmachung M. 3231/10 15 A. R. A.

Gleichzeitig weise ich darauf hin, daß alle bisher nicht abgelieferten, bezw. verbleibenden Gegenstände bis zum festgesetzten Termine an die gesamten Sammelstellen abgeliefert werden können, und daß nach Ablauf dieser Frist Nachprüfungen darüber stattfinden werden, ob nunmehr sämtliche beschlagnahmte Gegenstände abgeliefert wurden. Jedem Besitzer letztgenannter Gegenstände kann ich deshalb in seinem eignen Interesse nur dringend raten, von dieser Gelegenheit Gebrauch zu machen, da er bei späterem Vorfinden solcher Gegenstände unbedingt hohe Strafen und Enteignung der Sachen zu gewärtigen hat.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich hierauf in der Gemeindeortsüblich bekannt zu machen.

Marienberg, den 11. Juni 1917.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Thon.

Der Krieg.

Großes Hauptquartier, 8. Juni (W. I. B.) (Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

An der Küste und Oserfront blieb die Kampftätigkeit noch gering.

Die nach tagelangem starken Zerstörungsfeuer zwischen Ypern und dem Ploegsteert-Walde, nördlich von Armentieres einsetzenden Angriffe der Engländer sind südöstlich von Ypern von niederschleisschen und württembergischen Regimentern abgewiesen worden, auch auf dem Südflügel des Schlachtfeldes kämpften wir erfolgreich, dagegen gelang es dem Gegner, bei St. Eloi, Wyttschaete und Messines unter der Wirkung zahlreicher Sprengungen in unsere Stellung einzubrechen, und nach hartnäckigen, wechselvollen Kämpfen über Wyttschaete und Messines vorzudringen. Ein kraftvoller Gegenangriff von Garde- und bayerischen Truppen warf den Feind auf Messines zurück. Weiter nördlich wurde ihm durch frische Reserven Halt geboten. Später wurden unsere tapfer kämpfenden Regimenter aus dem westwärts vorspringenden Bogen auf eine vorbereitete Sehnensstellung zwischen dem Kanalrücken nördlich von Hollebeke und dem Douve-Grund 2 km westlich von Warneton zurückgenommen.

An der Arrasfront ist in mehreren Abschnitten der Feuerkampf gesteigert gewesen.

Front des deutschen Kronprinzen.

Am westlichen Teil des Chemin-des-Dames-Rückens hat seit mehreren Tagen die Artillerietätigkeit zugenom-

men, auch am Aisne-Marne-Kanal ist sie aufgelebt.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

In den Vogesen und im Sundgau sind mehrfach nach heftigen Feuerwellen vorstoßende Erkundungsabteilungen der Franzosen zurückgewiesen worden.

In vielen Luftkämpfen, vornehmlich an der flandrischen Front, sind 12, durch Abwehrfeuer von der Erde drei feindliche Flugzeuge abgeschossen worden.

Auf dem

Oestlichen Kriegsschauplatz

und an der

mazedonischen Front

hat sich die Gesamtlage bei unsren und den verbündeten Truppen nicht verändert.

Der Erste Generalquartiermeister:

Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 9. Juni. (W. I. B.) (Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Längs der Oser nur streckenweise lebhaftere Artillerietätigkeit.

Gegen unsere Stellungen östlich von Wyttschaete und Messines richtete sich von mittag an wieder starkes Zerstörungsfeuer. Die großen Angriffe erneuerte der Feind unter dem Eindruck der schweren Verluste, welche die durch Gefangene bestätigten zehn Angriffsdivisionen erlitten hatten, tagsüber nicht nur australische Truppen schickte er zu vergeblichem Vorstoß östlich von Messines ins Feuer.

In den Abendstunden entwickelten sich auf beiden Ufern des Kanals Ypern-Commines und in der Douve-Niederung neue Kämpfe, bei denen der Feind keine Vorteile erringen konnte.

Vom La-Bassée-Kanal bis zum Senne-Bach war die Kampftätigkeit abends gleichfalls gesteigert.

Nächtliche Vorstöße nordöstlich von Vermelles, südlich von Loos und östlich von Croisilles wurden zurückgewiesen.

Starke Kräfte setzte der Feind zu wiederholten Angriffen südwestlich und südlich von Vens ein. In erbitterten Nachtkämpfen schlugen dort auf beiden Ufern des Souchez-Baches sowie zwischen den von Bivendy auf Avion und von Vimy auf Mericourt führenden Wegen heftige und schleissche Regimenter den stellenweise in unsere Gräben eingedrungenen Feind durch kräftige Gegenstöße zurück. Die Stellungen sind voll in unserer Hand.

Front des deutschen Kronprinzen.

Nach starker Feuerbereitung stiegen nachts am Chemin-des-Dames bei Braye und Cerny französische Sturmtruppen vor; sie wurden abgeschlagen. Das auch in andern Abschnitten der Aisne- und Champagne-Front abends starke Feuer ließ um Mitternacht nach.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Die Lage ist unverändert.

Von dem

Oestlichen Kriegsschauplatz

und der

mazedonischen Front

sind außer der üblichen Gesechstätigkeit keine besonderen Vorkommnisse gemeldet.

Der Erste Generalquartiermeister:

Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 10. Juni. (W. I. B.) (Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Im Kampfabschnitt zwischen Ypern und dem Ploegsteert-Walde war nach ruhigem Vormittag der Artilleriekampf erst gegen Abend, vornehmlich auf den Flügeln, gesteigert. Nachts stiegen mehrfach englische Kompagnien gegen unsere Linien vor; sie wurden überall abgewiesen.

An der übrigen Front blieb bei schlechter Sicht die Gesechstätigkeit fast durchweg gering.

Bei Maincourt an der Oise, südlich von Beine, in der West-Champagne, an der Nordostfront von Verdun und im Apremont-Walde drangen unsere Stoßtruppen in die französischen Gräben ein und kehrten mit einer erheblichen Zahl von Gefangenen zurück. Bei Abwehr eines feindlichen Erkundungsvorstößes bei Fikren blieben mehrere Franzosen in unserer Hand.

In Flandern verlor der Gegner vorgestern 10, gestern 6 Flugzeuge im Luftkampfe und durch Abwehrfeuer.

Vor einigen Tagen hat Vizefeldwebel Müller seinen 14. Gegner im Luftkampfe abgeschossen.

Auf dem

Oestlichen Kriegsschauplatz

und an der

mazedonischen Front

nichts von Bedeutung.

Der erste Generalquartiermeister

Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 11. Juni. W. I. B. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Im Ypern-Abschnitt bei Neuport und östlich von Ypern nahm gestern zeitweilig die Feuerstätigkeit erheblich an Stärke zu.

Auch im Kampfgelände östlich von Wyttschaete und Messines steigerte sich gegen Abend das Feuer. Nachts gingen nach heftigen Feuerüberfällen englische Kompagnien gegen unsere Linie westlich von Hollebeke und Wambeke vor. Sie wurden zurückgeschlagen. Südlich der Douve scheiterten abends Angriffe der Engländer gegen die Töpferei westlich von Warneton.

Beiderseit des Kanals von La Bassée und auf dem südlichen Scarpe-Ufer unterband unser Vernich-

tungsfeuer bei Festubert, Loos und Monchy die Durchführung sich vorbereitender englischer Angriffe. An der Straße La Bassée-Beihune, nordöstlich von Vermelles und bei Hulluch wurden feindliche Erkundungstöße abgewiesen.

Front des deutschen Kronprinzen.

Am Chemin-des-Dames brachen zu überraschendem Handstreich westlich von Cerny Stoßtrupps ostpreussischer und westfälischer Regimenter in die französischen Gräben ein, machten die Besatzung, soweit sie nicht flüchtete, nieder und kehrten mit Gefangenen zurück.

Das hier einsetzende lebhafteste Feuer dehnte sich auch auf die Nachbarschaft aus, blieb sonst aber gering.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Nichts Neues.

Auf dem

Ostlichen Kriegsschauplatz

Lage unverändert.

Mazedonische Front.

Auf beiden Wardar-Üfern und am Doiran-See erfolgreiche Gefechte bulgarischer Posten.

Der Erste Generalquartiermeister:

Ludendorff.

Erfolge unserer U-Boote.

Berlin, 9. Juni. 1. In den nördlichen Sperrgebieten sind 19,100 Brutto-Registertonnen Schiffsraum versenkt worden.

2. Neue U-Booterfolge im Mittelmeer. Mehrere Dampfer und Segler mit 28,150 Brutto-Registertonnen wurden versenkt. Die Namen der versenkten feindlichen Schiffe liegen sich nur in zwei Fällen feststellen, bei dem italienischen Dampfer „Aragas“ (850 Brutto-Registertonnen) und dem bewaffneten englischen Dampfer „Rosebank“ (3837 Brutto-Registertonnen). Ebenso blieben die Ladungen der meisten Schiffe unbekannt. Ein Dampfer hatte 4000 Tonnen Kohlen für Italien geladen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 9. Juni. Amtlich. Im englischen Kanal und in der Biskaya sind durch U-Boote 21 500 Br.-R. versenkt worden.

Mit den Fahrzeugen sind u. a. vernichtet worden: 12000 Gewichtstonnen Eisenerz, 1000 Gewichtstonnen Kupfererz, 4000 Gewichtstonnen Kohle und 5200 Gewichtstonnen Süßgut.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die Schlacht in Flandern.

Schweizer Grenz, 8. Juni. Schweizer Meldungen aus London zufolge berichtet „Daily Chronicle“, die große Entscheidungsoffensive der Alliierten in Frankreich habe bereits begonnen. Die schwere Artillerie-schlacht sei keine vorbereitende Handlung mehr, sondern die erste Etappe der neuen Offensive.

Die Verluste der Engländer.

Berlin, 8. Juni. Wie nachträglich ergänzend gemeldet wird, sind die Verluste der Engländer in dem Kampf um den Wytschaetebogen ganz außerordentlich hoch und kommen den Verlusten der Franzosen am 16. und 17. April gleich. Ohne Zweifel sind sie höher als unsere Verluste einschließlich der Gefangenen einbuße. Der englische Ansturm ist bereits zum Stehen gekommen. Unsere Front steht absolut fest. Starke Reserven stehen dahinter. Der Kampf bei Wytschaet kann als erste für uns günstig abgelaufene Episode der großen erwarteten Generaloffensive der Entente angesehen werden.

Die russischen Truppen in Frankreich.

Berlin, 9. Juni. Das scharf verbandsfreundliche Journal de Geneve schreibt: Nachdem bei den russischen Truppen in Frankreich Übung, teilweise sogar Meuterei, ausgebrochen war, drahlte Kerenski, daß alle störenden Elemente erbarmungslos zu erschießen seien. Diese Nachricht bedarf keines Kommentars. Erinnert sei nur daran, daß die russischen Truppen bei der großen Aisne-Offensive gleich farbigen Hilfsvölkern als erste gegen die deutschen Maschinengewehre vorgetrieben wurden und am Brimont erschütternde Verluste erlitten. In interessantem Zusammenhang mit der Meldung des Genfer Blattes steht die aus zuverlässiger Quelle verlautete Nachricht, daß der Munitionsminister Thomas anlässlich seines Besuchs in Russland vorschlug, alle unzuverlässigen Truppen an die französische Front zu schicken.

Die Stockholmer Konferenzen.

Stockholm, 9. Juni. Haase teilte Branting mit, daß die deutsche Minderheit die Abreise zur Stockholmer Konferenz verschoben habe, um auf der geplanten allgemeinen Konferenz, die von der russischen Sozialdemokratie angeregt wird, zu erscheinen. Das Blatt Sozialdemokraten sucht diese Absage als ein ärgerliches Mißverständnis auf die durch die deutsche Presse hervorgerufene Verwirrung in den Konferenzfragen zurückzuführen und kann nur schlecht verhehlen, wie sehr ihm das Fernbleiben dieser Hilfstruppen zur Durchführung seiner ententefreundlichen Friedensauffassung die eiteln Rechnungen verdirbt.

Die russischen Radikalen an die Alliierten. Stockholm, 9. Juni. Zur Förderung der Alliierten an Russland, die gemeinsame Offensive zu unterstützen, nimmt die radikale russische Presse in kritischer Weise gegen England Stellung. Deutschland habe sachlich fraglos Recht, sich als Sieger zu fühlen. Dieses Gefühl sei aber für den englischen Imperialismus unerträglich. Der englische Imperialismus sei also die Triebfeder des Strebens, Deutschland den Sieg zu entreißen. Das Opfer, das hierfür gebracht werden solle, sei Russland nicht das alte imperialistische Russland sondern einfach das russische Volk. Nur im Sinne der englischen De-

mokratie ließen die russischen und englischen Kriegsziele parallel. Ihre Wege schieden sich in dem Augenblick, wo Deutschland bereit sei, Russland und den Alliierten die besetzten Gebiete herauszugeben. Wenn die Alliierten danach noch die Fortsetzung des Krieges wünschen, würden sie von Russland eine Absage erhalten. Die Ueberschrift des Aufsatzes lautet: „Sonderfrieden“.

Branting, der „ehrliche Mahler.“

Stockholm, 9. Juni. Im Anschluß an Gerüchte, daß demnächst Branting, von Kiol, Alhada und Huns-mans nach Petersburg reisen würden, schreibt das Blatt Nya Dagligt Allehanda, damit würde man zwei Fliegen mit einem Schläge treffen. Die Stockholmer Konferenz wäre dann tatsächlich aufgehoben, denn ihre Verlegung nach Petersburg mache sie natürlich zu einer Konferenz des Vierverbands, und Herr Branting könne noch einmal den Vierverband gegen Friedensneigungen in Petersburg unterstützen. Auch sonst verlautet immer mehr über verbandsfeindliche Machenschaften Brantings, der in seinem Blatt Social-Demokraten seit dem Eintreffen der deutschen Sozialdemokraten nicht mit Angriffen auf die deutsche Parteimehrheit wegen ihrer „Regierungsfreundlichkeit“ geizt. Die Verhandlungen mit den Deutschen scheinen sich hinzuziehen. Die heutige Sitzung, die sehr lange dauerte, wurde wiederum auf Montag vertagt.

Die Beschlagnahme deutscher Schiffe in Brasilien.

Berlin, 9. Juni. Die kaiserliche Regierung hat durch Vermittlung des niederländischen Gesandten in Petropolis bei der brasilianischen Regierung gegen die Beschlagnahme der deutschen Schiffe Einspruch erhoben.

Die Vergewaltigung Griechenlands.

Rom, 10. Juni. Agenzia Stefani meldet: Jania wurde durch italienische Truppen ohne Zwischenfall besetzt. Stadt- und Landschaft sind vollkommen ruhig.

London, 10. Juni. Reuter meldet aus Athen, Griechenland beabsichtigt, gegen die Besetzung Janinas durch die Italiener Einspruch zu erheben.

Eine Kundgebung für König Konstantin.

Konstantinopel, 7. Juni. Aus Anlaß des Namensfestes des griechischen Königs wurde in der griechischen Gesandtschaftskapelle ein Festgottesdienst abgehalten, dem der griechische Gesandte mit dem Personal der Gesandtschaft und des Generalkonsulats, ein Vertreter des ökumenischen Patriarchen und die Spitzen der hiesigen reichsgriechischen Kolonie beiwohnten. Der Sultan und die türkische Regierung übermittelten ihre Glückwünsche durch den Ersten Vizegeremonienmeister. Beim Empfang auf der Gesandtschaft hielt der Präsident der griechischen Handelskammer eine Ansprache, in der er die Gefühle ehrfurchtsvoller Liebe und Hingebung der in Konstantinopel ansässigen Reichsgriechen an die Person König Konstantins zum Ausdruck brachte. In seiner Antwort betonte der Gesandte, daß die Kundgebung geeignet sei, den König in seiner Tätigkeit in den heutigen kritischen Zeiten zu stärken.

Kaiser Karl und Zar Ferdinand.

Wien, 8. Juni. Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: Der Kaiser verlieh dem Zaren Ferdinand das Großkreuz des Militär-Maria-Theresien-Ordens und überreichte ihm diese Auszeichnung am 7. Juni persönlich. Die Verleihung des höchsten und edelsten Militärkreuzzeichens, das Österreich-Ungarns Kaiser und König vergeben kann, an Zar Ferdinand wird allenthalben freudigsten Widerhall finden.

Der Kampf um das Wahlrecht in Ungarn.

Budapest, 8. Juni. Die Bürgerschaft und die Arbeiterschaft von Budapest veranstalteten heute nachmittags bei halbtägiger Arbeitsruhe eine feierliche Wahlrechtskundgebung. Bürgermeister Barcz übergab dem König die angekündigte Adresse. Der Monarch ernannte ihn, der Bürgerschaft und der Arbeiterschaft mitzuteilen, er werde, getreu seinem Versprechen, für die Durchführung der Wahlreform sorgen. Auch werde er den ersten Anlaß benützen, um einen ehrenvollen Frieden zu schließen.

Die Wiener Presse begrüßt die Berufung Esterhazys.

Wien, 9. Juni. Die gesamte Presse verzeichnet die überraschende Wendung in der ungarischen Krise durch die Betrauung des Mitgliedes der Verfassungspartei Grafen Moriz Esterhazy mit der Bildung des neuen ungarischen Kabinetts. Sie erinnert daran, daß ihm Graf Tisza vor seinem Rücktritt ein Portefeuille angeboten habe, woraus die Erwartung abgeleitet werde, daß er bei allen Parteien Entgegenkommen bei seinen überaus schwierigen ihm übertragenen Aufgaben finden dürfte. Das Fremdenblatt sagt: „Die ganze Vergangenheit Esterhazys bürgt dafür, daß er den Gedanken der Demokratisierung Ungarns ernst nimmt und ihm zum Durchbruch zu verhelfen entschlossen ist. Wir in Österreich hoffen, daß es dem jugendlichen Staatsmann gelingen werde, das bewährte Alte zu erhalten und das notwendige Neue ins Leben zu rufen.“

Die strenge Bewachung des Zaren.

Amsterdam, 9. Juni. Der Petersburger Bericht-erstatler der Times meldet:

Wegen des großen Andranges von Sommerfrischlern in Jaroskoje Selo sind umfassende Maßnahmen zur Bewachung des Zaren getroffen. Er darf sich zwei Stunden täglich morgens und abends ergehen, wobei ihm ein militärisches Geleit auf höchstens 25 Schritt folgt. Die Kinder dürfen nur einzeln im Freien weilen. Der Zar und die Zarin müssen täglich zweimal am Fenster erscheinen, damit der wachhabende Offizier sich von ihrer Anwesenheit überzeugen kann. Eine dreifache Truppenkette umgibt das Schloß.

Die Lage in Kronstadt.

Petersburg, 9. Juni. Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Der Arbeiter und Soldatenrat von Kronstadt hat an die vorläufige Regierung folgende Erklärung gesandt:

Die in der Sitzung vom 6. Juni auf die Fragen der Minister Zereteli und Skobelew angenommenen Antworten stellen weder Aufklärungen noch Entschuldigungen dar, sondern nur Antworten auf die von den Ministern oder dem Vollzugsausschuß gestellten Fragen und nichts weiter. Der Arbeiter- und Soldatenrat hält den in der Entschlieung vom 29. Mai und den diesbezüglichen Aufklärungen vom 3. Juni aufgestellten Gesichtspunkt aufrecht, wonach der örtliche Arbeiter- und Soldatenrat die einzige Autorität in Kronstadt darstellt.

Nach dieser Erklärung war die vorläufige Regierung einmütig der Ansicht, daß es unumgänglich notwendig sei, die radikalsten Maßnahmen zur Regelung der Kronstädter Angelegenheit zu ergreifen. Zu diesem Zweck beschloß die Veröffentlichung einer Verlautbarung an die Bürger von Kronstadt, daß alle Regierungs-befehle unweigerlich von ihnen auszuführen seien, und daß die vorläufige Regierung gleichzeitig dem Befehlshaber der Ostseeflotte befähle, alsbald alle Schulschiffe aus Kronstadt nach Bjorkö und Trangsund zu Sommer-mandoern auslaufen zu lassen.

Eine Schwindelmeldung.

Wien, 10. Juni. Die vom Reuterschen Bureau verbreitete Timesmeldung aus Petersburg, nach der eine Abordnung der österreichisch-ungarischen Armee, bestehend aus zwei Generalen, zwei Obersten, zwanzig andern Offizieren und fünfzehn Soldaten, in Petersburg eingetroffen sei, nachdem sie von den russischen Truppen an der Front Pässe erhalten hätte, damit sie der russischen Regierung oder dem Delegiertenrat die Friedensbedingungen mitteilen könnte, entspricht, wie das Wiener k. u. k. Telegraphen-Bureau von zuständiger Seite zu erklären ermächtigt ist, in keiner Weise den Tatsachen. Die Behauptung des englischen Blattes, daß eine Abordnung der österreichisch-ungarischen Armee die russische Front überschritten habe, ist einfach erfunden.

Ordensverleihungen.

Berlin, 8. Juni. Der „Reichsanzeiger“ meldet die Verleihung des Eichenlaubs zum Orden „Pour le merite“ an den General der Infanterie z. D. v. Böhm, des Ordens „Pour le merite“ an den General der Infanterie v. Eberhardt, die Oberstleutnants Schütz, v. Börne, Stöck und Sick, sowie an den Major Möller und des Großkreuzes des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern an den General der Artillerie v. Gall-witz.

Von Nah und Fern.

Marienberg, 12. Juni.

Die kaiserliche Oberpostdirektion Frankfurt a. M. schreibt uns über den Verkehr am Postschalter:

Der immer mehr zunehmende Mangel an geschulten Beamten erheischt, den Postschalterdienst nicht selten von sachlich nicht vorgebildeten Personen wahrnehmen zu lassen. Vaterländische Pflicht ist es, die glatte und rasche Abwicklung des Schalterverkehrs zu erleichtern. Dazu trägt viel bei, wenn nachstehende Regeln beachtet werden. 1. Fertige Aufschriften, Telegramme usw. recht deutlich aus. 2. Wähle für deine Postgeschäfte möglichst nicht die Hauptverkehrsstunden. 3. Tritt an den richtigen, durch Inschriften bezeichneten Schalter von rechts heran. 4. Kaufe Marken, Postkarten usw. nicht in einzelnen Stücken, sondern in Deinem Verbrauch angemessenen Mengen, namentlich auch in Markenheften oder Kartenblöcken. Für kleinen Bedarf bediene Dich der Postwertzeichengeber. 5. Klebe auf alle freizumachenden Sendungen die Marken vorher auf, auch auf Postanweisungen. 6. Halte das Geld abgezählt bereit. Uebergieße größere Mengen Papiergeld stets geordnet. 7. Vermeide unnötige Fragen an die Beamten; belehre weniger gewandte Personen und hilf ihnen. 8. Lege gewöhnliche Briefsendungen in die Briefkästen, Briefsendungen in größerer Zahl gib geordnet am Schalter ab. 9. Fördere den bargeldlosen Zahlungsausgleich durch Anschluß an den Postcheck- und den Bankverkehr. 10. Benutze bei eigenem stärkeren Verkehr die besonderen Einrichtungen (Posteinstellungsbücher und Verzeichnisse, Selbstvorbereitung von Paketen und Einschreibebriefen).

Ein Flieger überflog heute in nordöstlicher Richtung unsern Ort. Bei der großen Höhe ist er allerdings nur von wenigen gesehen worden.

„Bedürftige Beamte i. A. und Hinterbliebene von Beamten, insbesondere solche mit unversorgten Kindern, können für die Kriegsdauer laufende Beihilfen erhalten, wenn sie durch die Feuerung nachweislich in eine Noilage geraten. Dies ist auch in den Fällen möglich, wo feste Kriegsbeihilfen infolge Zuruhelegung oder Tod eines Beamten fortfallen. Beteiligten wird empfohlen, Anträge unter näherer Angabe der für die Prüfung maßgebenden Verhältnisse an die für ihren Wohnort zuständige, der letzten vorgelegten Behörde des Beamten entsprechende Behörde einzureichen.“

Eichenstruth, 11. Juni. Heute Vormittag geriet der Landmann Karl Schütz beim Holzschneiden in Langenbach in die Kreisfuge und verlor dabei 2 Finger der rechten Hand.

Hachenburg, 8. Juni. Dem Landsturmman Johann Lang, Sohn von Johannes Lang in Hachenburg,

wurde für mutiges Verhalten vor dem Feinde in Frankreich das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen. Nunmehr besitzen zwei Söhne des Herrn Rang diese Auszeichnung.

(Großstadtkinder.) Heute trafen hier mit dem Mittagzug 32 Ferienkinder aus Viebrich ein. An dem Bahnhof hatten sich die Angehörigen der Familien, der Familien, die den erholungsbedürftigen, im Alter von 8 bis 12 Jahren lebenden Knaben auf einige Wochen Unterkunft gewähren, eingefunden, um ihre Pfleglinge in Schutz zu nehmen. Daß den Kindern hier die beste Aufnahme und Verpflegung zuteil werden wird, braucht nicht besonders erwähnt zu werden. Mögen die Jungen sich während des hiesigen Aufenthaltes kräftigen und sich von den seitherigen Entbehrungen tüchtig erholen.

Altstadt, 10. Juni. Der Sohn des Herrn Philipp Böckner, Jäger Paul Böckner, erhielt für sein unerschrockenes Verhalten in den letzten schweren Kämpfen das Eisene Kreuz 2. Klasse.

Welsburg, 9. Juni. Der Kreistag für den Oberlahnkreis sandte in seiner letzten Sitzung ein Guldungsstelegramm an den Kaiser ab.

Oberlahnstein, 8. Juni. Ein zwanzigjähriger junger Mann, August Enkirch, ging gestern Nachmittag von seinen Angehörigen mit der Absicht, im Rhein zu baden. Als er bis heute morgen nicht zurückkehrte, suchte man nach ihm. Man fand seine Kleider an der öffentlichen Badestelle zwischen Oberlahnstein und Braubach. Wahrscheinlich ist er hier ertrunken. Die Leiche konnte bisher noch nicht gefunden werden.

Epstein, 8. Juni. Während eines Ausflugs nach dem Kaiserstempel stürzte ein junges Mädchen aus Griesheim von einem Felsvorsprung ab und stürzte in die Tiefe. Es erlitt schwere Verletzungen.

Niedersheim, 7. Juni. Die Vereinigung der Rheingauer Weingutsbesitzer brachten bei den diesjährigen Frühjahrsversteigerungen 585 Stück zum Verkauf und erzielten dafür die Riesensumme von 7562320 Mk. Den Gipfel erreichte die Versteigerung von 1200 Litern 1911er Sattenheimer Engelsmannberg mit 108200 Mk.

Wiesbaden, 7. Juni. Wer eine Person des Soldatenstandes auffordert oder anreizt, dem Befehle des Oberen nicht Gehorsam zu leisten, wird mit Gefängnis bis zu zwei Jahren bestraft, so sagt das Strafgesetzbuch. Gegen diesen Paragraphen hatte der Oberlehrer Professor Dr. Molenaar in Königstein im Taunus geklagt, als er eine Druckfahse an die Front gelangen ließ in der er u. a. an die Heeresangehörigen, wenn auch durch die Blume, die Weisung erteilte, sich der Zwangsimpfung zu widerlegen. Die Strafkammer nahm den Impfgegner in eine Gefängnisstrafe von drei Tagen.

Bad Homburg v. d. H., 8. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin spendeten für die hiesige Kriegsküche und das Waisenhaus je 1500 Mark.

Höchst, 10. Juni. Durch Zufall wurde durch einen Polizeibeamten in dem Baderraum der hiesigen Schwärzefabrik eine Geheimschlächterei großen Umfangs entdeckt. Der Beamte fand in dem Raum zwei hiesige Metzger und einen Arbeiter vor, die bereits fünf Schweine im

Gewicht von je 150 bis 200 Pfund abgeschlachtet hatten, während noch sechs lebende Schweine ihres Schicksals harren. Sofort eingeleitete Untersuchungen ergaben, daß in dem Baderraum schon drei solcher Schlachtungen von einer erheblichen Anzahl Schweinen vorgenommen waren. Ferner wurde ermittelt, daß die Schweine von einem Viehhändler aus Eschborn bezogen und im Auftrage eines Hotelbesizers V. aus Soden geschlachtet waren. Die Untersuchung in der aufsehenerregenden Angelegenheit ist noch nicht beendet. Die Metzger und der Arbeiter wurden vorläufig in Haft genommen. Die Schweine überwies man der Kreis-schlächtere.

Frankfurt, 10. Juni. Die U.-Bootspende in Frankfurt hat bereits den Betrag von 200 000 Mark überschritten.

Hanau, 10. Juni. Kommerzienrat Heinrich Brünning-Hanau hat ein Kapital von 100 000 Mk. gestiftet, dessen Zinsen Kriegerweisen und Veteranen zugute kommen sollen.

Fulda, 5. Juni. Mit der Heuernte konnte hier bereits begonnen werden. Ein so früher Termin ist seit 42 Jahren nicht mehr vorgekommen. Der Stand der Bewässerungswiesen ist ausgezeichnet; man rechnet sogar durch den frühen Schnitt damit, daß die Wiesen noch zweimal geschnitten werden können. Der Schnitt auf den Höhenwiesen wird in zwei bis drei Wochen erst begonnen werden. Die Kleckacker stehen ebenfalls sehr gut. Es kann im allgemeinen mit einer sehr guten Heuernte gerechnet werden.

Bonn, 6. Juni. Auf Klagen über mangelhafte Lieferung von Saatkartoffeln erwiederte Generalsekretär Dr. Reinhardt von der Landwirtschaftskammer, die erhofften Erfolge seien nicht ganz erreicht worden, die Kammer habe aber alles getan was unter den schwierigen Verhältnissen geschehen konnte. Geheimrat Dr. Havenstein bemerkte dazu, das ganze System sei falsch. Die Reichskartoffelstelle und ihre Unterabteilungen konnten sich von vornherein niemals bewähren. Die täglich neuen Verordnungen des Bundesrats würden ohne Fühlung mit den Sachverständigen erlassen. Es sei auch nicht zu verantworten, daß von Anfang an der Handel und die Genossenschaften ausgeschaltet wurden.

Krefeld, 9. Juni. An der Beerdigung des Fliegerleutnants Schäfer am Montag nimmt Rittmeister Frhr. von Rüdthausen als Vertreter seiner Jagdstaffel teil.

Düsseldorf, 8. Juni. Der Kommerzienrat Hermann Schöndorff, Direktor der Gebr. Schöndorff, A.-G., ist wegen Kriegswuchers verhaftet worden. Er wird beschuldigt, Kriegswucher bei Lieferungen für das Rote Kreuz, zu dessen Vorstandsmitgliedern er gehörte, begangen zu haben. Gegen Hinterlegung einer Sicherheit von zwei Millionen Mark ist er vorläufig auf freien Fuß gesetzt worden.

Düsseldorf, 11. Juni. Durch den Beschluß der Strafkammer war der wegen Kriegswuchers verhaftete Kommerzienrat Hermann Schöndorff gegen Hinterlegung einer Sicherheit von zwei Millionen Mark vorläufig aus der Haft entlassen worden. Die Staatsanwaltschaft erhob gegen diesen Beschluß der Straf-

kammer Beschwerden. Wie das Düsseldorfer Tageblatt meldet, hat das Oberlandesgericht den Beschluß der Strafkammer aufgehoben. Schöndorff wurde gestern wieder in Haft genommen.

Berlin, 9. Juni. Ueber die Verhandlungen der deutschen Vertreter in Stockholm bringt der Vorwärts Einzelheiten. Nach einer Verständigung über die Art der Verhandlungen gab Scheidemann eine eingehende Darstellung der Politik der sozialdemokratischen Partei Deutschlands im Kriege. Er sagte: Nach dem Ausbruch des Krieges bewilligten wir entsprechend unserer Stellung zur Landesverteidigung die erforderlichen Mittel. Gleichzeitig machten wir ununterbrochen Versuche zur Herbeiführung des Friedens durch Einwirkung auf die eigene Regierung und durch die Wiederannäherung der sozialistischen Internationale. Die deutsche Regierung hat verschiedentlich ihre Friedensbereitschaft erklärt, alle Annäherungsversuche der sozialistischen Internationale gegenüber sind leider erfolglos geblieben. Wir wollen den Frieden, aber wir wollen nicht die Verschmutterung unsers Landes. Deshalb werden wir es verteidigen, so lange die Gegner einen Frieden der Verständigung nicht wollen.

Amsterdam, 9. Juni. Die Stadt Salvador, 60 000 Einwohner, Hauptstadt des gleichnamigen Freistaates, ist durch Naturkräfte zerstört worden. Nach einer Meldung aus Tegucigalpa haben noch sechs andre Ortschaften dieses Schicksal gehabt. Ein aus San Salvador eingetroffener Telegraphenbeamter berichtet, daß 50 Km. im Umkreise alles zerstört ist. Die Bewohner lagern in den Straßen und Parks. Man vermutet daß das Unglück auf den Ausbruch eines Vulkans, an dessen Fuß sich die Stadt hingog, zurückzuführen ist.

Nicht auseinanderfallen!

Die furchtbare Not muß uns zusammenschmieden bis zum Ende. Die Hände her und treu eingeschlagen, Reich und Arm, Graf und Arbeiter, Stadt und Land, und ein Schurke ist, ein Feind des Vaterlandes, wer Zwietracht sät und die Leute verhehlt. Prieb.

Mir? oder Mich? Leitfaden zum Gebrauch der Fürwörter. Ein Lehr- und Übungsbuch für den Selbstunterricht. Gemeinverständlich bearbeitet von R. Ernst. — Verlag: L. Schwarz & Comp., Berlin W. 14, Dresdenerstraße 80. Preis 1,25 Mk. — Allen, die sich bewußt sind, falsch zu sprechen und zu schreiben, bietet das Buch Gelegenheit, ihre Bildung zu vervollständigen, und außer vielem anderen den richtigen Gebrauch der Fälle mühelos zu erlernen. Es ist auch Eltern zum Gebrauch in der Familie wohl zu empfehlen.

Grasversteigerung.

Die diesjährige Grasnutzung auf den nachbenannten selbstverwalteten Domänen-Wiesen wird an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen Kreditierung des Steigpreises bis zum 11. November 1917 verkauft und zwar:

Samstag, den 16. Juni 1917, nachm. 1 Uhr in der Kellerrhof, Kuddelbach, und Hellwiese bei Rißler;

Samstag, den 23. Juni 1917, nachm. 1 Uhr in der Herrenwiese, Gemarkung Altstadt.

Die Herren Bürgermeister werden um mehrmalige ortsübliche Bekanntmachung ersucht.

Montabaur, den 6. Juni 1917.

Königliches Domänen-Rentamt.
Schmidt, Domänenrat.

Königliche Oberförsterei Siegen

verkauft am Montag, den 18. Juni 1917, von vorm. 10¹/₂ Uhr ab in der Gastwirtschaft Ebhl zu Niederdresfeldendorf aus den Forstdistrikten 2, 8a, 14a, 19b, 21b, 22b, 25a und 26a des Schutzbezirks Dresfeldendorf öffentlich meistbietend: **Cl.**: 39 rm Kl., 85 rm Kn., 35 rm Reiser I. Cl. 45 rm Reiser III./IV. Cl. (unaufs.); **Bu.**: 34 Stämme B IV./V. Cl. mit 12,17 fm, 227 rm Kl., 234 rm Kn., 7,5 rm Reiser I. Cl., 90 rm Reiser III. Cl. (unaufs.); **Erl.**: 2 rm Kl., 1 rm Kn.; **Fl.**: 4 rm Kl., 25 rm Kn.

**Kultivatoren,
Eiserne Schiebkarren,
Kettenwagen und
Buttermagen**

in drei Größen. Große Sendung angekommen.

Carl Fischer,
Eisenhandlung — Hachenburg.

Barometer :: Thermometer Feldstecher

Lesegläser und Brillen

empfiehlt in großer Auswahl

**Ernst Schulte, Uhrmacher,
Hachenburg.**

Extra-Anfertigungen von Brillen nach Rezepten
werden schnellstens erledigt.

Zigaretten

direkt von der Fabrik
zu Originalpreisen

100 Zig. Kleinverk. 1.8 Pfg.	1.80
100 " " " 3 " 2.30	2.30
beide Sorten mit Hohlmandstiel.	
100 Zig. ohne M. Kleinv. 3 Pfg.	2.50
100 " Golders. " 3 " 2.60	2.60
100 " " " 4.2 " 3.20	3.20
100 " Gold " 6.2 " 4.50	4.50

Versand nur gegen Nachnahme
von 300 Stück an.

Zigarettenfabrik Goldenes Haus & Co.
Köln, Ehrenstrasse 43.

Junge und Einlege- Schweine

sind stets zu haben bei
Ludwig Wayand,
Langenbach b. M.

**Rohsalz und Viehsalz,
Kainit und Kalisalz,
Lügeler Dünger.**

**Bretter, Latten u.
Diele**

einige Waggons angekommen.
Alles sofort lieferbar.

**Carl Müller Söhne,
Kroppach,**

Bahnhof Ingelbach.
Fernsprecher Nr. 8, Amt Alten-
kirchen (Westerwald.)

Durchaus zuverlässiges, sauberes

Mädchen

für alles, aus guter evangelischer
Familie sucht zum 15. Juni
oder 1. Juli

**Frau Affessor Erlanger
Hachenburg.**

Stroh-Hüte

in großer Auswahl, für Herren
und Knaben, moderne Formen,
28 Pfg. bis 4 Mk.

Damen- u. Kinder- Hüte

mit Band und Blumen garniert
1,50 bis 12 Mk.

Für Knaben:

**Waschanzüge,
Blusen,
Spielanzüge.**

Sommer-Joppen

für Herren in allen Größen.

Sommerstoffe

für Damen in allen Webarten.

P. Fröhlich

Hachenburg.

Berliner Kaufhaus.

Vergrößerungen
von Photographien

sowie Broschen, Medaillons
nach gewünschtem Bilde liefert
prompt und billigst

Carl Bungereth, Hachenburg.

Viel Geld zu verdienen.

Vertreter für landwirtschaftlichen
Apparat sofort gesucht. Offerten
unter F. S. U. 620 an
Rudolf Woffe, Frankfurt a. M.